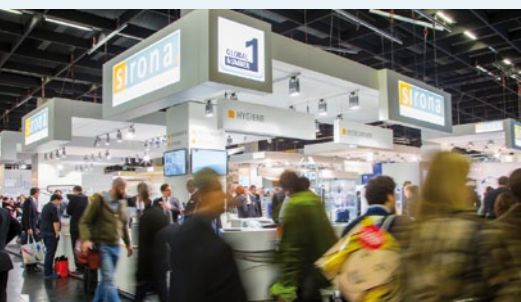


IDS 2013

Komplettangebot und besondere Systemkompetenz überzeugen IDS-Besucher



Bei der IDS 2013 war der Sirona-Stand wieder Publikumsmagnet. Die 25 Messe-neuheiten auf der rund 1000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche waren an allen fünf Messetagen dicht von Besuchern aus aller Welt umlagert. Mit den Innovationen, die Zahnärzten und Zahn-technikern durch optimierte Arbeitsabläufe, durch eine Ausweitung des Leistungsspektrums sowie durch Zeit- oder Kostenersparnisse wichtige Wettbewerbsvorteile verschaffen, untermauerte

Sirona seinen Anspruch als Technologie- und Marktführer in der Dentalbranche. „Der riesige Andrang internationaler Besucher an unserem Messestand und das große Interesse an den 25 Messe-neuheiten zeigen, dass Zahnärzte und Zahn-techniker uns als Vorreiter am Dentalmarkt sehen und der Marke Sirona vertrauen“, sagt Jeffrey T. Slovin, Vorstandsvorsitzender von Sirona Dental Systems. Die hohe Innovationskraft verdankt das Unternehmen seinen Investitionen in Forschung und Entwicklung: 270 Wissenschaftler und Ingenieure waren mit der Neu- und Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen beschäftigt, rund 1400 Mitarbeiter sind am größten Produktionsstandort der Dentalindustrie in Bensheim in Deutschland tätig. Das Ergebnis war ein Feuerwerk an Innovationen aus allen Bereichen der Zahnmedizin: CAD/CAM und Bildgebende Systeme, Behandlungseinheiten, Instrumente sowie Hygienegeräte.

Neben den Produktneuheiten standen Systemlösungen im Fokus, die die Kompetenz von Sirona in der Kombination verschiedener digitaler Technologien unterstrichen. An den drei gut besuchten Themeninseln zur Systemintegration in der Implantologie, Endodontie und Kieferorthopädie erlebten Besucher die Vorteile eines kompletten digitalen Workflows in Praxis und Labor: effizientere Arbeitsabläufe, Zeit- und Kostenersparnis sowie bessere Behandlungsergebnisse bei gleichzeitig mehr Komfort und Sicherheit für den Patienten.



Mehr als nur ein Symbol für das Zusammenwachsen dentaler Spitzentechnologien: Im Bensheimer Innovationszentrum arbeiten Entwickler aus allen Produktbereichen unter anderem an der Realisierung des „virtuellen Patienten“.

Nach der Befundung und der Behandlungsplanung kann der Zahnarzt die Zugangskavität präparieren und mit der Aufbereitung des Wurzelkanals beginnen. Dazu setzt er seine Winkelstücke oder die leisen und trotzdem kraftvollen Turbinen der neuen Generation ein, die durch die regulierte Drehzahl ein kontrolliertes Arbeiten ermöglichen. Am Monitor kann der Behandler die Anzeige des integrierten ApexLocators aufrufen, der für höchste Sicherheit bei der endodontischen Behandlung sorgt. Ein zusätzliches Tischgerät ist nicht mehr erforderlich.

ZWR – Das Deutsche Zahnärzteblatt 2013; 122 (5)

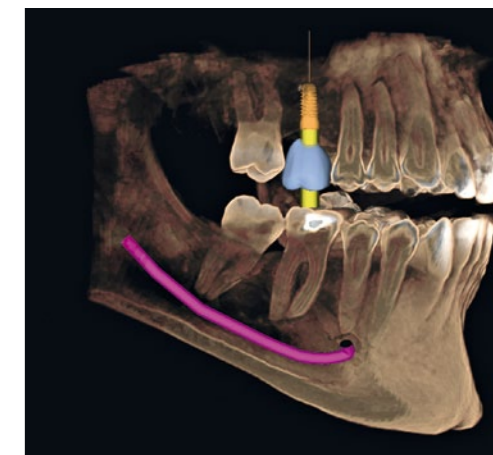
Integrierte Implantologie

Ganzheitlich und vollständig digital

Bei implantologischen Behandlungen bietet Sirona durch seine Systemkompetenz einen vollständig digitalen Workflow von der intraoralen Abformung bis hin zur prothetischen Versorgung. Wie bei allen prothetischen Indikationen beginnt der Behandlungsprozess hierbei mit der Digitalisierung des Zahnstatus. Dazu verwendet der Zahnarzt die CEREC-Aufnahmeeinheit mit der CEREC Omnicam oder der CEREC Bluecam und konstruiert in der CAD/CAM-Software eine virtuelle Restauration. Im nächsten Schritt fertigt er mit dem ORTHOPHOS XG 3D oder einem GALILEOS-Gerät ein dreidimensionales Röntgenbild an. In der

Röntgensoftware GALILEOS Implant werden dann die Röntgen- und CAD/CAM-Daten für die integrierte Implantatplanung überlagert, sodass sich bei der Auswahl und Positionierung des Implantats sowohl in chirurgischer als auch ästhetischer Hinsicht die optimale Versorgung finden lässt.

Um diese virtuelle Planung 1:1 auf die Patienten zu übertragen, eignet sich die geführte Implantologie mittels Bohrschablonen. Diese kann der Zahnarzt per Mausklick aus GALILEOS Implant direkt beim Hersteller bestellen oder – wenn er über eine CEREC-Software und -Schleifmaschine verfügt – selbst in der Praxis herstellen. Bei der Implantation wird der Zahnmediziner von TENEO unterstützt: Die Implantatfunktion bietet abgestimmte Einstellungen von Drehzahl, Drehmoment und Natriumchlorid-Lösungsmenge. Zudem kann der SIROLaser für das Zahnfleischmanagement eingesetzt werden. Nach dem operativen Eingriff und etwaiger Einheilungszeit formt



der Behandler die Implantatsituation mit einem intraoralen Scanbody, der die Informationen über die Position und die Ausrichtung des Implantats an die Software überträgt, digital ab und konstruiert mit CEREC oder inLab ein individuelles Abutment sowie eine prothetische Versorgung. Beides kann er noch in derselben Sitzung mit der CEREC MC X oder der CEREC MC XL Premium Package Schleifmaschine ausschleifen.

Integrierte Endodontie

Höchste Effizienz und klinische Sicherheit



Endodontie-Workflow von Sirona sind alle Geräte und Funktionen unmittelbar greifbar. Grundlage für einen stressfreien und effizienten Arbeitsablauf legt dabei das Ergonomie-Programm von Sirona: Die Behandlungseinheit Teneo unterstützt den Zahnmediziner durch intuitives Sitzen, komfortables Lagern, optimales Sehen und einen integrierten Workflow dabei, klinisch und ästhetisch hochwertige Behandlungsergebnisse zu erzielen. Im ersten Schritt des Behandlungsablaufs röntgt der Zahnarzt die klinische Situation intraoral. Der XIOS XG Supreme Sensor liefert dabei HD-Bildqualität und überträgt die Röntgenaufnahmen kabellos ans Praxisnetzwerk.

So kann der Behandler von allen Monitoren, die mit dem Praxisnetzwerk verbunden sind, auf die Aufnahmen zugreifen – auch von der Behandlungseinheit aus.

Bei endodontischen Behandlungen muss der Zahnarzt den Behandlungsplatz nicht mehr verlassen. Das ist nicht nur wirtschaftlich, sondern unterstützt die Patientenbindung. Im integrierten

Integrierte Kieferorthopädie

Zusammenspiel der Systeme hilft bei der Therapie von Kiefergelenksdysfunktionen



Sirona bietet Zahnärzten auch für die Kiefergelenktherapie ein integriertes Behandlungskonzept an: Durch die Kombination von CEREC-Aufnahmen mit GALILEOS-DVT-Scans und einer einfachen elektronischen Gesichtsbogenvermessung in der Software SICAT Funktion kann der Zahnarzt Bewegungsanomalien bei seinen Patienten erkennen. Hierzu werden die registrierten Bewegungsdaten mit CEREC und dem segmentierten Unterkiefer im 3D-Röntgenbild verbunden, sodass die Bewegungsabläufe dreidimensional verfolgt und direkt visuell analysiert werden können. Damit ist die nächste Stufe des virtuellen Patienten erreicht: er existiert nicht mehr nur statisch in der Software der Zahnarztpraxis, sondern versetzt den Zahnarzt in die

Lage, die Kaubewegungen des Patienten nachzuvollziehen. Das Zusammenspiel der verschiedenen Technologien wird hierbei die Behandlungsabläufe vereinfachen. Es ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz und erleichtert die Patientenberatung. Auf der Datengrundlage können

Funktionsschienen virtuell geplant und per Knopfdruck bei der Sirona-Tochter SICAT bestellt werden.

Mit freundlicher Unterstützung von
Sirona Dental Systems GmbH, Bensheim
Internet: www.sirona.com

ZWR – Das Deutsche Zahnärzteblatt 2013; 122 (5)